13. – 15. Dezember 1991 Tagung „Kirchliche Segnung – staatliche Ehe“

Zwei Anspiele von Geertje Bolle und Tomke Ande, Berlin

Coming-out-Segnung

Ort: Gemeindegottesdienst
Thema: Coming-out-Segnung (vgl. Konfirmation); eine Coming-out-Gruppe ging voraus
Szene: Alle sitzen ordentlich auf ihren Kirchenbänken; etwas aufgeregt vor dem großen Ereignis

Es wird eine Predigt/Ansprache gehalten zum Coming-out-Fest

Predigt
Liebe Gemeinde, liebe Frauen – ja, liebe *Lesben* kann ich heute schon sagen!
Wir all sind heute hier versammelt, um einen wichtigen Tag in eurem Leben gemeinsam zu begehen. Einen wichtigen Tag, fast möchte ich sagen den vorerst wichtigsten Tag. Es geht um nicht weniger als um eure politische Existenz in unserer Gesellschaft und in unserer Kirche. Ihr könnt und dürft stolz sein auf eure Entscheidung, die ihr getroffen habt. Eine Entscheidung, zu der ihr heute steht, die aber mit diesem Tag nicht ein für allemal abgeschlossen ist. Es wird noch unzählige Situationen geben, in denen ihr immer wieder neu den Mut aufbringen müsst, zu eurer Existenzweise zu stehen. Immer dann, wenn ihr euch in Heterokontexten aufhaltet, steht ihr wieder vor der Frage, euch zu benennen, um überhaupt vorzukommen. Für all diese Situationen soll der heutige Tag euch Mut machen und Kraft geben. Wir haben darüber auf unserer letzten Freizeit gesprochen. Vielleicht erinnert ihr euch daran, dass Tomke da unterschieden hat zwischen dem persönlichen und dem sozialen/politischen Coming-out.
Ich denke, euer persönliches Coming-out liegt jetzt schon fast hinter euch. Ihr seid wichtige und aufregende Schritte gegangen. Heute bekräftigt ihr es noch einmal öffentlich. Und dabei geht ihr schon euren ersten Schritt und wichtigsten Schritt von eurem sozialen Coming-out: An die Öffentlichkeit treten, heraustreten, uns und anderen sichtbar zeigen, dass ihr da seid.
Aber dieser Prozess geht heute erst los. Das wird ein langer Weg, wahrscheinlich sogar ein lebenslanger Weg. Es ist aber auch ein befreiender Weg. Einer, auf dem ihr immer wieder spüren könnt, wie es uns gelingen kann, uns von den Zwängen unserer patriarchalen Gesellschaft freizumachen.

Und nun liebe Gemeinde, wollen wir gemeinsam diese zehn Lesben segnen. Lesbische Existenz lässt sich in unserer Gesellschaft nicht allein verwirklichen. Da ist es ganz wichtig, eingebunden zu sein in ein Netz von anderen, vor allem von anderen Lesben. Genauso wichtig ist eine Gemeinschaft von anderen Frauen, auch von Männern, die

unser Leben unterstützen. Frauen und Männer, die sich selbst mit den Unterdrückungsstrukturen unserer Gesellschaft auseinandersetzen.
Ihr sollt wissen: Die Gemeinde und die Kirche stehen an eurer Seite. Jederzeit ist unsere Tür offen, wenn ihr Unterstützung braucht. Bei allem was euch widerfahren wird, soll euch der Segen Gottes stärken. Die Gemeinde wird euch Gottes Segen zusprechen.

Segen durch die Gemeinde
Alle erheben sich und halten die Hände in einem Segensgestus:
Gott segne und behüte euch, Gott stärke eure lesbische Existenz.

Die Lesben erhalten von der Gemeinde eine Doppelaxt als Erinnerung.

Ansprache an die Gemeinde
Liebe Gemeinde,
lesbisches Leben braucht ein solidarisches Umfeld. Unterstützt die Lesben. Achtet darauf, dass wir als Gemeinde die Offenheit behalten. Wehrt jeder Anfeindung und vertraut auf Gottes Segen.

Lasst uns nun gemeinsam singen:
Bis hierher hat mich Gott gebracht... EG 329

Bis hierher hat mich Gott gebracht, durch ihre große Güte,
Bis hierher hat sie Tag und Nacht bewahrt Herz und Gemüte,
bis hierher hat sie mich geleit´, bis hierher hat sie mich erfreut,
bis hierher mir geholfen.

Text: Ämilie Juliane von Schwarzburg-Rudolstadt

Lesbenwoche Berlin
Die Lesbenwoche war eine autonom organisierte Veranstaltung. Auf mich wirkte es immer wie ein organisiertes Chaos. Viele Themen wurden behandelt, alle konnten einen Workshop anbieten und die LuK Berlin hat dort oft einen Gottesdienst angeboten, der jeweils gut besucht war. Jedes Mal haben wir Proteste gegen den Gottesdienst (als Ausdruck patriarchaler Unterdrückung) befürchtet. Das ist nie passiert.
Für diesen Rahmen haben wir uns folgendes Anspiel für die Boller Tagung überlegt:

Plenum der Lesbenwoche. Alle sitzen quer durcheinander, auf Stühlen, Tischen, Fußböden, Fensterbänken.
Eine: Also ich finde, wir sollten mal mit den Segnungen weitermachen. Die stehen ja auch noch auf der Tagesordnung.

Eine andere: Ja, das ist gut. Uns ist es wichtig, dass die Segnung im Rahmen der Lesbenwoche mit so vielen Lesben stattfindet.

Wir sind zwei Gruppen:
Lesbische Frauen und Kirche, kurz LuK Berlin und Labrystheia, DAS Netzwerk für lesbische Theologinnen und lesbischen kirchlichen Mitarbeiterinnen in der Ausbildung, Regionalgruppe Berlin.
Wir haben unterschiedliche Ansätze und arbeiten unterschiedlich. Wir haben viel diskutiert zu verschiedenen Themen und haben Manches zusammen gemacht. Aus der gemeinsamen Zeit ist der Wunsch der Segnung entstanden.
Heute wollen die Frauen der LuK die Labrystheia Frauen segnen. Bei nächster Gelegenheit soll es umgedreht sein.
- Die Labrystheia Frauen gehen in die Mitte, die LuK Frauen bilden um sie einen Kreis und halten die Hände segnend über die Frauen in der Mitte. Jede LuK Frauen sprechen reihum je ein Segenswort.
- Mögen euch gegenüber der Kirchenleitung die Worte nie ausgehen.
- Möge euer Widerstandsgeist durch nichts gemindert oder gar gebrochen werden.
- Ihr sollt zum Segen werden für kommende Lesbengenerationen.

Die Labrystheia Frauen gehen in den Kreis der LuK Frauen, der Kreis öffnet sich zum Plenum hin.
Aus Anlass eurer Segnung möchten wir euch die gesammelten Werke der „Ekklesia Lesbica“ überreichen.

Die LuK Frauen gratulieren den Labrystheia Frauen und alle nehmen wieder Platz.

Das haben wir uns 1991 ausgedacht und auf der Tagung in Bad Boll gespielt.
In Wirklichkeit ist weder die eine noch die andere Szene so passiert. Aus heutiger Sicht ist das für mich Zukunftsmusik. Ein Coming-out in der Gemeinde, analog einer Konfirmation, zu feiern, ist immer noch eine gute Idee. Ich war damals schon Pfarrerin in einer Gemeinde und habe mich eine solche Aktion nie getraut.

Tomke Ande, September 2024